



THERAPIEHUNDE SCHWEIZ
CHIENS DE THÉRAPIE SUISSE
CANI DA TERAPIA SVIZZERA
www.therapiehund.ch

DOG

Offizielles Organ des Vereins Therapiehund Schweiz
10. Jahrgang, März 2007, Nr. 2

Buchpräsentation: «Das Therapiehund-Team»

*Ein Wegweiser von
Inge Röger-Lakenbrink*

Punktgenau zwischen Orkan «Kyrill» und dem kurzen massiven Winter einbruch hatte die Autorin des neuen Buches «Das Therapiehund-Team», Inge Röger-Lakenbrink, und der Kynos-Verlag am 20. Januar 2007 zur Buchpräsentation in die Reha-Klinik des Kinderspitals Zürich in Affoltern am Albis eingeladen. So konnten die Gäste aus Österreich, der Schweiz und Deutschland ungehindert anreisen und an diesem informativen und sehr interessanten Nachmittag teilnehmen.

Nicht ohne Grund wählte die Autorin diesen Ort: schon seit über 10

Jahren werden mit grosser Unterstützung des Chefarztes Dr. Beat Knecht, der Klinikleitung und des Pflegepersonals Therapiehund in der Reha-Klinik für Kinder und Jugendliche eingesetzt.

Das Therapiehund-Team Peggy Hug und ihre Labrador-Hündin «Aisha» besuchen regelmässig die jungen Patienten in der Ergotherapie und sind zusammen mit der Ergotherapeutin Ellen Steinegger ein erfahrenes und eingespieltes Team.

Bei der Begrüssung berichtete Inge Röger-Lakenbrink von ihren Recherchen zu diesem Buch, bei denen sie viele berührende und zu Herzen gehende Erlebnisse hatte, die natür-

lich auch immer wieder verarbeitet werden mussten.

Dr. Knecht erzählte mit grosser Überzeugung und Begeisterung von den Erfolgen dieser Therapieform. Schon vor Peggys Besuchen mit ihren Hunden, vor genau 10 Jahren, damals noch mit dem unvergessenen «Tambo», hatte Ellen Steinegger ihren Hund in Ermangelung eines Hundesitters einmal in die Klinik mitgenommen und aussergewöhnlich positive Reaktionen während der Behandlung bei ihren jugendlichen Patienten festgestellt. Ellen Steinegger und Peggy Hug zeigten sehr eindrucksvolle Dias und Videos von ihrer Arbeit mit verschiedenen Patienten und gaben die entspre-



David mit Ergotherapeutin Ellen Steinegger, Peggy Hug und Hündin «Aisha».

Einladung zur Weiterbildung für Aktiv-Mitglieder (ehemals «Forum»)

Datum:
Samstag, 5. Mai 2007

Zeit: 9.45 Uhr

Ort: Sportplatz Suhr
Niedermattweg, 5034 Suhr

Details siehe Seite 11

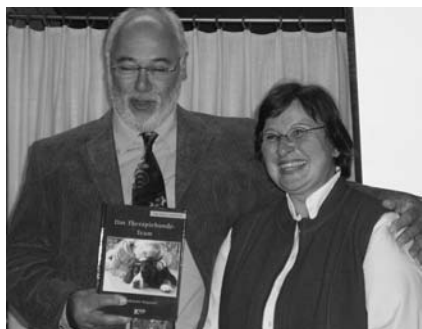


Foto: Susanne Kaiser

Herr Wolter vom Kynos-Verlag mit Autorin Inge Röger-Lakenbrink.

chenden Erläuterungen dazu ab. So ist es z. B. sehr wichtig auf die richtige Lagerung des Hundes zu achten. Diese Form der therapeutischen Unterstützung durch den Hund gelingt nur im «Doppelpack», nämlich Kind-ErgotherapeutIn und Hund-HundeführerIn. Man hat immer wieder das Gefühl, dass der Hund bei dieser Zusammenarbeit mehr vom Patienten spürt als ein Mensch. Peggy machte immer wieder sehr deutlich, wie wichtig es ist, auf die Bedürfnisse des Hundes Rücksicht zu nehmen. Sein Wunschprogramm sollen die Besuche, gleich welcher Art, sein und nicht die Neigungen des Hundeführers sind entscheidend. Dies ist eine ganz wichtige Aussage, auf die auch immer wieder in dem neuen Buch hingewiesen wird. Die Demonstration mit David, einem 16-jährigen Patienten, den Peggy und Aisha wöchentlich besuchen, war für uns Zuschauer total spannend. Davids Verhalten veränderte sich im Laufe dieser kurzen Zeit ganz offensichtlich. Er wirkte gelöster, lächelte und konzentrierte sich auf die Aufgaben, die im Zusammenhang mit Aisha zu lösen waren. Es war auch berührend zu beobachten, wie sich seine ebenfalls anwesenden Eltern über die so kleinen Erfolge ihres Sohnes freuten! Das war ein kleiner Einblick in die ausserordentliche, für alle Anwesenden spürbare herzliche, und beidseitig von grossem Wissen geprägte Zusammenarbeit zwischen dem Therapiehund-Team und der Ergotherapeutin.

Herr Wolter vom Kynos-Verlag sprach Worte des Dankes an die Autorin. Dieses Buch soll gleichzeitig Wegweiser und Denkanstoss für Menschen sein, die Interesse an der

tiergestützten Therapie mit Hunden haben, und auch immer wieder daran erinnern, dass wir bei aller Begeisterung für die Sache selbst niemals die Rücksichtnahme auf unsere Hunde vergessen. Es beinhaltet eine aktuelle Bestandsaufnahme des heutigen Therapiehundewesens in Deutschland, Österreich und der Schweiz und gibt erstmals einen umfassenden Überblick über die Ausbildungsmöglichkeiten und -inhalte.

Es war einmal eine etwas andere Art der Buchpräsentation, eine gute Idee der Autorin! Trotz der knappen Zeit kam auch der Gedankenaustausch unter den Gästen bei einem kleinen Imbiss nicht zu kurz.

Ich wünsche diesem Buch einen grossen interessierten Leserkreis und finde es sehr gut, dass Inge Röger-Lakenbrink sich so intensiv und objektiv mit diesem uns am Herzen liegenden Thema beschäftigt hat.

*Elke Schmid, IGTH
Interessengemeinschaft Therapiehund,
Hemmingen (D)*

Eine Reise mit Charly

Wieder einmal sind die Koffer gepackt, wieder einmal zu viel Überflüssiges dabei und Wichtiges vergessen.

Da stehen wir auf dem Bahnhof in Chur, meine Schwester Erna und ich mit Hund Charly, oder eher umgekehrt: er mit uns! Denn Charly ist ein Riesenvieh, seines Zeichens Curly Coated Retriever, schwarz wie die Nacht, gelockt wie ein Wollschaf und mit einem kräftigen Schwanz, der beim Wedeln alles niedermäht, von Gläsern bis Christbaumkugeln. Aber gutmütig ist er und ausgebildeter Therapiehund! Fesch sieht er heute aus mit seinem roten Edelweisstüchlein, das wir ihm zur Feier der Reise umgebunden haben, wie ein Tiroler Alphirt!

Unser Ziel ist Noirmoutier, eine Insel in der Nähe von Nantes, ungefähr 13

Inhalt

Buchpräsentation: «Das Therapiehund-Team»	1
Eine Reise mit Charly	2
3. Innerschweizer VTHS-Treffen	3
Kurzfassung Protokoll der 12. GV	4
Lettera di apprezzamento per l'attività svolta nell'ambito della Pet Therapy	5
Ein Therapiehund in der Physiotherapie	6
Hunde in Pension	7
Berner VTHS-Treff	7
Verstorbene Hunde	8
Amore incondizionato	10
Therapiehund-Treff Raum Zürich	10
Der VTHS Region Basel präsentiert sich	11
Einladung zur Weiterbildung für Aktiv-Mitglieder	11
Herbstwanderung bei Frühlingstemperaturen	12
Ziele, traguardi	12

Stunden Bahn- und Busfahrt entfernt, und das mit Hund! Vorerst verläuft alles pannenfrei. Charly legt sich unter dem Sitz zusammen wie ein Klappmesser und döst vor sich hin. Bis Basel wird ihn jetzt nichts und niemand stören. Dort staunen die Mitreisenden, was sich da unter dem Sitz hervorschält, sich zu voller Grösse aufrichtet wie der Geist aus der Flasche, unglaublich, niemand hat ihn bemerkt!

Umsteigen auf dem Französischen Bahnhof. Erleichterung: erste Etappe geschafft und das mit Hund! Aber die Rechnung haben wir ohne die gewissenhaften französischen Bahnbeamten gemacht! Zielstrebig kommen sie auf uns zu. Ein resolutes «Non» tönt uns entgegen: «Nein, diese Hund können Sie nicht mitnehmen nach Paris

ohne Maulkorb, impossible, absolument interdit, ver-bo-ten!!!» Wir stehen da wie zwei Deppen vom Land, erst am Anfang der Reise, alles gebucht und reserviert! Was nun? Schliesslich binden wir mit dem schmucken Edelweisstüchlein Charlys Schnauze so fest wie möglich zusammen, so dass er aus Protest und Überraschung laut schnaubt, lassen aber vorsichtshalber die Nasenlöcher frei. Dann stolzieren wir in den Zug nach Paris, vorbei an den perplexen, sprachlosen Ordnungshütern; von Kopf bis Fuss wahre VIP's! Kurz nach Basel wird Charly «entbunden». Er rollt sich unter dem Sitz zusammen und macht sich klein wie ein Zwergpudel.

Paris, Gare de l'Est! Alles wunderbar! Nun wartet nur noch eine halbstündige Taxifahrt zum Gare de Montparnasse auf uns, aber wir haben ja eine gute Stunde Zeit! Ein Klacks! Zum Lachen! Aber nein! Ganz entschieden verkündet meine Schwester: «Dr Charly muass amol!» Spinnt die? Kommt gar nicht in Frage, zuerst zum Bahnhof! «Nein, auf gar keinen Fall, das grenzt an Tierquälerei! Und überhaupt, bist du sicher, dass es dort auch Bäume gibt? Ohne kann er nicht!» Sie packt das Tierlein an der Leine und verschwindet. Unter Zeitdruck werden Sekunden zu Stunden. Mein ungeduldiges Stampfen sowie der erhöhte Blutdruck nützen nichts. Es dauert einfach seine Zeit! Um einiges erleichtert, erscheint Charly eine Ewigkeit später mit Erna. Sehe ich da nicht ein triumphierendes Glitzern in seinen Augen? Ich schleudere ein paar wütende Blitze in Richtung Schwester und eile zum Taxistand. Haben wir da eine Skiliftstation in der Hochsaison? Eine Schlange Leute fädelt sich in die Reihen ein. Meine Schwester erleichtert, obwohl sie sonst nichts so leicht aus der Ruhe bringt. Damit hat sie nicht gerechnet und mich wagt sie gar nicht mehr anzusehen. Endlich, endlich sind wir zuvorderst! Natürlich kommt nur ein Kombi in Frage, aus Platzgründen für Charly. Wir lassen zwei Pärchen vor, bis das passende Fahrzeug erscheint. Der Taxifahrer erblickt das «Monster», erstarrt und schüttelt den Kopf: «Non, pas de chien, kein Hund!» und wendet sich den erfreuten Reisenden hinter uns zu. Langsam wird die Zeit knapp! Kein



Taxi! Auch der TGV nach Nantes ist reserviert! Mit Zuschlag! Immer die gleichen erschrockenen Gesichter, immer die gleiche Antwort: «Non, pas de chien, impossible, kein Hund, unmöglich!» Ein schwarzer Chauffeur fährt vor; ich erkenne den abweisenden Blick schon von weitem und versuch's mit Charme! Keine Chance! Erna macht auf Mitleid: «Bitte, wir verpassen sonst den Zug, c'est un chien de thérapie, très calme, très sage, ein Therapiehund, sehr brav, wirklich!»

Was den Ausschlag gibt, wissen wir nicht, vielleicht Charly mit seinen unschuldigen Äuglein? Nun geht's rassistig: Hund und Gepäck in den Kofferraum, ein Start wie Ariane und eine verrückte Fahrt durch Paris. Das erste

Mal seit zehn Jahren sei ein Hund in seinem Auto, aber er tue sein Möglichstes, umfährt knapp Autos und Ampeln, eine Geisterbahn ist heilig dagegen. Soll ich fluchen oder beten? Wenn wir den Anschluss verpassen, müssen wir ein Hotel suchen, und das in Paris! Und mit Hund!

Fünf Minuten vor Abfahrt erreichen wir den TGV, knapp! Verschwitzt, aber glücklich fallen wir in die Polster. Und Charly verschwindet unter dem Sitz.

Anita Rohrer
(Schwester von Erna Camenisch,
VTHS-Mitglied)

Anmerkung der Redaktion: Ein weiterer Reisebericht mit Charly erscheint in einer der nächsten Ausgaben.

3. Innerschweizer VTHS-Treffen vom Sonntag, 29. Oktober 2006

«Das Wandern ist des Hündelers Lust» – diese liessen sich auch die TeilnehmerInnen mit ihren Hunden ob des strömenden Regens nicht verfallen. Trix Schaufelberger hatte zum 3. Innerschweizer VTHS-Treffen gerufen und trotz des misslichen Wetters waren auch fast alle der Angemeldeten in Sihlbrugg erschienen. Danke Trix! Das war wieder eine gute Idee, der Sihl entlang zum Forellen-Restaurant «Sihlmättli» zu wandern. Viele kannten sich und einige Gesichter waren neu, nur die Namen, die konnte man teilweise nicht mehr recht zuordnen. Die gemeinsamen

Interessen jedoch bestehen und gaben viel Diskussionsstoff.

So ging es kurz im Gänsemarsch parallel zur Strasse, bis wir auf den eigentlichen Weg kamen, der sich auf und ab dem Lauf der Sihl anpasst. Dann durften auch endlich die Hunde frei herumtoben, die sich am Regen nicht störten und sogar hie und da noch ein Bad in den Zuflüssen zur Sihl nahmen. Keiner der Hunde bellte oder knurrte, ganz wie es sich für den gut erzogenen Therapiehund gehört! Man konnte erahnen, wie schön das jahreszeitliche



Foto: Trix Schaufelberger

3. Innerschweizer VTHS-Treffen.

Farbenspiel im Sonnenlicht gewesen wäre. Trotzdem sah man deutlich, es ist Herbst geworden, das Laub hat sich verfärbt und die Blätter fallen unaufhaltsam auf den Boden und schwammen auf den grünlich-grauen Wassern der Sihl. Nach ca. 1 Stunde Marsch erreichten wir eine Hochebene. Man verlässt die unmittelbare Nähe des Flusses und geht noch etwa ½ Stunde durch Wiesenlandschaft bis zum Bestimmungsort.

Das «Sihlmatt», mit eigener Forellenzucht, ist ein Sommergarten-Restaurant; bei schlechtem Wetter kann man im Schutz eines Zeltes sitzen. Es war eng für die über 30 Personen, aber so konnten wir uns gegenseitig – Hunde und Menschen durcheinander – etwas wärmen, da auch die beste Wasserdicht-Kleidung dem intensiven Regen schliesslich nachgegeben hatte. Wir tafelten ausge-

zeichnet (Fisch oder Schnitzel) und Platz für ein warmes oder kaltes Dessert gab es in den meisten Fällen. Die Zweimann-Musik, die im Zelt spielte, war für einige der Hunde etwas laut und unsere Unterhaltungen dadurch teils etwas schwierig. Nun für den Gedankenaustausch gab es schliesslich noch den Rückweg, nachdem das obligate Gruppenfoto geschossen war. Pünktlich dazu hatte Petrus die Schleusen geschlossen. So konnten wir den Weg etwas trockener unter die Füsse nehmen und die Hunde waren froh, dass sie wieder ihre Kreise ziehen konnten und nicht mehr unter den etwas engen Tischen und Bänken liegen mussten. Star das Tages war wiederum der älteste, fast 80-jährige Hermann Wyss mit dem jüngsten «noch-nicht Therapiehund» (10-monatiger Berner-Senn). Da hatte Hermann einiges zu tun, um den Wildfang zu besänftigen. Er

hoffte immer, dass der Spaziergang den Hund irgendwann mal ermüden würde, aber da hatte Hermann die Rechnung ohne die Kreatur gemacht!

Gegen 16 Uhr kamen wir wieder auf unserem Parkplatz an. Ich glaube alle sind mit mir einig, wir haben den Tag mit Gleichgesinnten genossen. Meine Cairn-Terrier Hündin «Cara» hatte dazu noch ein spezielles «Happening», indem sie unterwegs den Futternapf eines Hofhundes zunächst unbemerkt leeren konnte. Man wird ja daheim nie ausreichend ernährt!

Trix, alle freuen sich schon auf das letzte Oktober-Weekend 2007. Mal sehen, welche gute Idee Du dann in petto hast. Es ist so wichtig, durch gelegentliche Treffs und Gespräche neue Ideen für die eigenen Einsätze zu sammeln – noch dazu in lockerer Atmosphäre.

Ingrid Korte

Kurzfassung Protokoll der 12. ordentlichen Generalversammlung vom 20. Januar 2007 in Luzern

Anwesend: 27 Mitglieder
Entschuldigt: 22 Mitglieder
Vorsitz: Peggy Hug, Präsidentin

Traktanden

1. Begrüssung und Präsenzkontrolle, Wahl der Stimmzähler
2. Mutationen
3. Protokoll der 11. GV vom 21. Januar 2006
4. Jahresberichte der Präsidentin und Ressortverantwortlichen
5. Kassabericht: Jahresrechnung, Revisorenbericht, Déchargeerteilung
6. Jahresbeiträge
7. Budget 2007

8. Wahlen: Rechnungsrevisorinnen
9. Anträge
10. VTHS-Shop
11. Verschiedenes

1. Begrüssung und Präsenzkontrolle, Wahl der Stimmzähler

Die Präsidentin, Peggy Hug, begrüsst um 10.00 Uhr die anwesenden Mitglieder. Die Versammlung gedenkt während einer Schweigeminute der 2 verstorbenen Mitglieder.

2. Mutationen

Die Mutationen wurden im DOG 1/2007 veröffentlicht. Mitgliederbe-

stand per 20.1.2007: 915 Aktiv- und Passivmitglieder. Zuwachs von 97 Mitgliedern.

3. Protokoll der 11. GV 2006

Wird genehmigt

4. Jahresberichte Präsidentin und Ressortverantwortliche

Werden genehmigt

5. Kassabericht, Jahresrechnung, Revisorenbericht, Déchargeerteilung

Die Jahresrechnung schliesst per 31. Dezember 2006 mit einem Aufwand

von Fr. 61'557.89, einem Ertrag von Fr. 67'319.- und einem Gewinn von Fr. 5'761.11 ab.

Die Revisorin Rosmarie Traber verliest den Revisorenbericht. Sie und Heidi Gilgen haben die Buchhaltung geprüft und für richtig befunden. Die neuen Revisorinnen werden unter Punkt 8 neu gewählt.
Peggy Hug erteilt Décharge.

6. Jahresbeiträge

Der Vorstand schlägt vor, die Mitgliederbeiträge beizubehalten:

Aktive: Fr. 40.-, 2 Personen Fr. 60.-

Passive: Fr. 25.-, 2 Personen Fr. 40.-

Institutionen: Fr. 100.-

7. Budget 2007

Renate Uhlmann erläutert das Budget 2007. Wir werden Mehrausgaben haben im Bereich Büromaterial wegen Neudruck des Prospektes und Mehrauflage DOG. Wir rechnen jedoch mit Spenden-Mehreinnahmen wegen Aktion Vétoquinol. Wir rechnen mit einem Gewinn von Fr. 250.-. Das Budget wird genehmigt.

8. Wahlen

2007 ist kein Wahljahr.

Folgende Revisorinnen werden gewählt: 1. Revisorin: Heidi Gilgen; 2. Revisorin: Maja Kleinjenni; Ersatzrevisorin: Monika Christen

9. Anträge

Es wurden keine Anträge eingereicht.

10. VTHS-Shop

Der Rucksack ist ausverkauft. Der Pomadenstift wird für Fr. 3.-, anstatt Fr. 5.- verkauft.

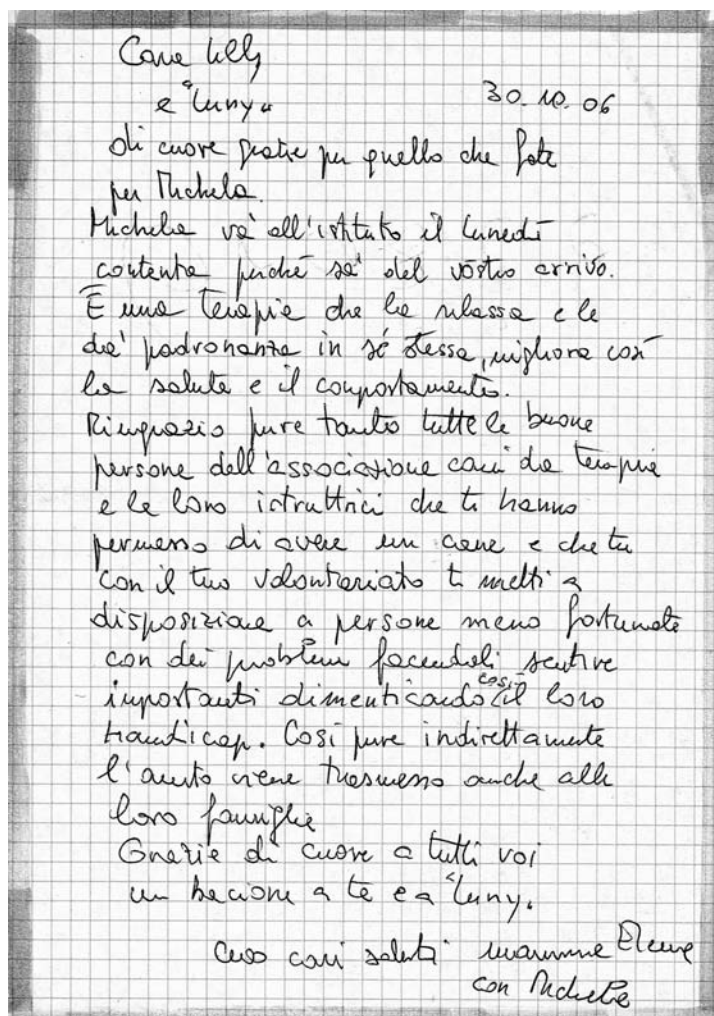
11. Verschiedenes

Es wird festgestellt, dass von 430 Aktivmitgliedern nur deren 27 an der GV anwesend sind. Peggy Hug kündigt an, dass wir mittels einer Umfrage herauszufinden versuchen, weshalb nur so wenige Mitglieder der Einladung zur GV gefolgt sind.

Peggy Hug verweist auf ein neues Buch «Das Therapiehundeteam» von Inge Röger-Lakenbrink, Kynos Verlag, welches sehr empfehlenswert ist.

Für das Protokoll:
Beatrice Wermelinger, Aktuarin

Lettera di apprezzamento per l'attività svolta nell'ambito della Pet Therapy



Lili Mantovani descrive il caso:

L'attività di Pet Therapy si svolge presso l'OTAF di Sorengo ed è iniziata nel mese di maggio 2006 con visite settimanali della durata di 40/50 minuti.

Essa è mirata ad una sola paziente cerebrale, Miki appunto, che da sempre vive lì, salvo il fine settimana che trascorre assieme alla famiglia costituita da sole due persone, la mamma Elena e la nonna Lea di 92 anni ed è quest'ultima che se ne occupa prevalentemente.

Secondo il personale curante (educatori) Miki, grazie alla Pet Therapy, mostra dei miglioramenti non solo a livello emozionale ma anche a quello

cognitivo. Impara, anche se lentamente, la gestione semplice di un animale, ne comprende, almeno in parte, i bisogni (es. capisce quando Luny mostra di avere sete). In particolare inizia ad accettare che anche gli altri utenti del Laboratorio Agorà possano, a volte, usufruire del cane, interagendo con esso. L'iniziale «gelosia» lascia ora posto all'intenzione di condividere, soprattutto con una compagna, la compagnia della «Luny».

Per la sua famiglia, per me ed anche per il personale dell'OTAF che è sempre a disposizione per dispensare preziosi consigli, è un grande passo in avanti che la ragazza compie faticosamente, dimostrando una buona forza di volontà ed una certa tenacia.

Ein Therapiehund in der Physiotherapie

Mit der VTHS-Registrations-Nummer 171 war Cheyenne seit 1999 ein aktiver Therapiehund. Unsere Team-Einsätze machten wir im Altersheim Martinspark in Baar. Während sieben Jahren haben wir Pensionäre besucht und so viel Freude und Abwechslung in den Alltag der älteren Menschen gebracht.

Leider machte sich bei Cheyenne die Arthrose im Ellbogengelenk im letzten Jahr mehr und mehr bemerkbar. Verschiedene Futterzusätze, Akupunktur und Homöopathie linderten bis anhin die Schmerzen. Ein zusätzliches, sehr wertvolles Training ist die Hydrotherapie. Seit Mai 2006 gehen wir alle 3 bis 4 Wochen ins Kynofit nach Effretikon. Die Hydrotherapie

ist geradezu ideal für Cheyenne, denn ein Labi schwimmt für's Leben gern! Dass sich dadurch die Schmerzen lindern und sich das Gangbild verbessert, freut uns alle und lässt uns die Spaziergänge, vor allem im Wald und auf dem Feld, weiterhin geniessen.

Marianne Hossle

Einblick Daniel Rickenbacher aus Neerach leitet ein Therapiezentrum für Hunde

Hydrotherapie gegen Schmerzen

Zu Daniel Rickenbacher kommen verletzte oder arthrosegeplagte Hunde. Beim Schwimmen im warmen Wasser werden ihre steifen Gelenke wieder beweglicher.

Karin Steiner

«Cheyenne leidet unter Arthrose. Im warmen Wasser wird ihr Kreislauf angeregt und werden ihre verkrampften Gliedmassen entspannt», sagt Daniel Rickenbacher. Während die bald zehnjährige Labradorhündin entspannt in den Gurten hängt, wird sie vom Therapeuten sanft massiert. Regelmässig misst Daniel Rickenbacher ihren Puls. «Ich muss ihren Kreislauf unter Kontrolle halten, denn das Wasser ist mit 38 Grad ziemlich warm für den Hund», erklärt er.

Nach eine Weile sind Cheyennes Beine locker und entspannt. Sanft wird sie mit dem Lift hochgehoben und zum Pool transportiert. Während der Therapeut mit Hilfe des Gurts ihren Rücken stützt, lockt er sie mit einem Spielzeug 20 Minuten lang in Links- und Rechtskurven durch den Pool.

«Beim Schwimmen machen die Hunde Bewegungen, die sie sonst vor Schmerzen nicht mehr ausführen. Dabei ist es gerade bei Arthrose sehr wichtig, dass die betroffenen Gelenke bewegt werden.» Heilung gebe es wie beim Menschen bei dieser Krankheit nicht. «Aber durch



Cheyenne entspannt sich im 38 Grad warmen Wasser. (Karin Steiner)



Mit dem Lift wird sie zum Schwimmen in den Pool transportiert.

regelmässige Bewegung ist eine Linderung möglich.»

Am Anfang stand Selbsthilfe

Zu seinem Beruf kam der Neeracher durch Zufall. Sein Golden-Retriever-Rüde, mit dem er eine Ausbildung zum Katastrophenhund begonnen hatte, zog sich einen Kreuzbandriss zu. «Ich war verzweifelt, denn ausser Schwimmen gab es keine Möglichkeit, den jungen Hund schonend zu bewegen.»

Im Rahmen seiner Suche nach Lösungen stiess Daniel Rickenbacher auf die Physio- und Hydrotherapie für Hunde. «In der Schweiz gibt es diese Therapiemöglichkeit nur für teure Sportpferde. Für Hunde kaum.» Also absolvierte er eine ein- und einhalbjährige Ausbildung in

Belgien und Deutschland und eröffnete ein Rehabilitations- und Aufbaucenter für Hunde in Effretikon. «Erst dachte ich, ich würde meinen Beruf als Kunstschmied nie aufgeben und beides nebeneinander machen können. Aber es kamen immer mehr Patienten, sodass ich mich entscheiden musste.»

Verletzungen vermeiden

Viele von ihnen leiden unter Arthrose, andere sind frisch operiert oder verletzt und brauchen ein Aufbautraining. «Oft könnten die Verletzungen vermieden werden», sagt Rickenbacher. «Beim Hund ist es nicht anders als beim Menschen. Wenn wir Sport treiben wollen, öffnen wir nicht die Haustür und rennen los, sondern wir wärmen uns

erst auf und dehnen uns. Auch Hunde müssen aufgewärmt werden und sich strecken.»

Für die Zukunft hat Daniel Rickenbacher viele Pläne. «Ich möchte ein Rehabilitations- und Sportzentrum für Hunde aufbauen. Hier sollen Therapeuten seriös ausgebildet werden. Ausserdem habe ich eine Stiftung gegründet, damit auch Hunde, deren Besitzer es sich nicht leisten können, eine Therapie erhalten.

Inzwischen ist Cheyenne aus dem Bad gehievt worden. Noch etwas wacklig auf den Beinen, wird sie von ihrem Therapeuten geduscht. Anschliessend ruht sie sich unter der Wärmelampe aus. «Eine Zeitlang wird sie jetzt weniger Schmerzen haben», sagt Rickenbacher.

Infos: www.kynofit.ch



Nach der Therapie duscht Daniel Rickenbacher die Patientin.

Mit freundlicher Genehmigung nachgedruckt aus dem «Zürcher Unterländer» vom 19. Oktober 2006.

Diese Hunde gingen in Pension

Sheeroe

Die Hundetherapie mit Sheeroe, einer Irish-Terrier-Hündin, war für einzelne BewohnerInnen der Wohngruppe Rothuus viele Jahre lang ein wichtiger und nicht mehr wegzudenkender Bestandteil der Woche. Acht Jahre lang kam Annelies Hungerbühler mit Sheeroe jeden Dienstagnachmittag zu Willi. Die Vorfreude auf den Besuch der beiden und die Fortschritte, die dadurch erreicht werden konnten, waren riesig. Situationen, die bei Willi Angst auslösten und ihn in seinem Handeln einschränkten, konnten durch die Anwesenheit und Begleitung von Sheeroe durchbrochen werden. Die wöchentlichen Spaziergänge mit Sheeroe und Annelies wurden jeweils mit der Einkehr in einem Restaurant abgerundet. Bei einem Orangina war nochmals Zeit, um über die gemeinsamen Erlebnisse zu plaudern. Für Willi waren die Nachmittage mit Sheeroe und Annelies sehr wichtig, er genoss die gemeinsame Zeit in vollen Zügen.

Die BewohnerInnen und BetreuerInnen der Wohngruppe Rothuus freuten sich darüber, dass Annelies und Sheeroe auch nach dem Tod von Willi noch ab und zu auf der Wohngruppe vorbeischaute und der Kontakt somit bestehen blieb.

Als Esmeralda im Frühjahr 2005 im Rothuus einzog, äusserte sie den Wunsch nach Hundetherapie. So kam es dazu, dass Annelies und Sheeroe seit April 2005 einmal wöchentlich zu Esmeralda kamen. Annelies und Sheeroe meisterten die grosse Umstellung von Willi auf Esmeralda sehr gut; das Trio gewöhnte sich rasch aneinander. Für Esmeralda wurde der wöchentliche Spaziergang mit Sheeroe nach kurzer Zeit zu einem wichtigen Bestandteil der Woche. Die Hundetherapie war für Esmeralda eine grosse Unterstützung bei der Umsetzung von Förderzielen. Durch das Führen von Sheeroe, lernte Esmeralda Verantwortung zu übernehmen. Auch in gesundheitlicher Hinsicht waren die Begegnungen mit Sheeroe für Esmeralda eine Bereicherung. Sie genoss es, bei



Sheeroe mit Esmeralda.

jedem Wetter mit Sheeroe und Annelies unterwegs zu sein.

Leider musste uns Annelies Hungerbühler im Sommer 2006 mitteilen, dass die 12½ jährige Sheeroe gesundheitliche Probleme hat. Sie beschloss daraufhin, Sheeroe den verdienten Ruhestand zu gönnen und sie nicht mehr für die Hundetherapie einzusetzen. Auch wenn wir sehr traurig darüber sind, dass Annelies und Sheeroe nicht mehr regelmässig zu uns ins Rothuus kommen, so verstehen und unterstützen wir die Entscheidung.

An dieser Stelle möchten wir Annelies und Sheeroe von Herzen für ihren grossen und wertvollen Einsatz bei uns auf der Wohngruppe danken. Während zehn Jahren freuten wir uns Woche für Woche über den Besuch der beiden. Wir sind für die

gemeinsamen Erlebnisse und Erfahrungen sehr dankbar und wünschen den beiden für die Zukunft alles Gute.

Karin Steiger
Wohngruppe Rothuus, Muttenz

Jasca

Ich heisse Jasca, bin eine Golden Retriever-Hündin und am 14.8.1996 in Norwegen geboren. Ich musste dann in die Schweiz, weil meine Züchterin sagte, dass ich zu ganz lieben Menschen kommen werde. Sie untertrieb ziemlich, denn es ging mir so gut, dass ich nach ein paar Stunden bereits vergessen hatte, dass ich von so weit oben mit dem Flieger gereist bin.

So wuchs ich heran und mein Wesen sagte mir, dass mein Fraueeli und ich die Therapiehund-Prüfung angehen sollten. Es ging nicht sehr lange und wir machten den Eintritts-Test. Ich bekam mit, dass man sagte, ich sei eine sehr lebhaftige Hündin mit einem guten Charakter. Ich glaube, mein Fraueeli war ziemlich stolz!

Im Wagerenhof in Uster begannen wir unsere Ausbildung, wo ich dann Peggy Hug kennenlernen durfte. Sie ist eine super tolle Frau, die genau weiss, wovon sie spricht. An dieser Stelle: Herzlichen Dank an Dich, Peggy!

Berner VTHS-Treff

Datum: Samstag, 16. Juni 2007

Es sind alle Mitglieder (auch Nicht-Berner) mit Familie eingeladen.

Variante 1 Mit Auto zum Restaurant Suld, Treffpunkt 12.00 Uhr

Variante 2 Spaziergang von Aeschiried nach Suld, Dauer ca. 1 Stunde, Start bei 1020 m, Ziel bei 1080 m. Schöner Spaziergang an der Suld entlang. Besammlung um 10.30 Uhr beim Parkplatz Schulhaus Aeschiried.

Anmeldungen: Renate Uhlmann, Flühlistrasse 20a, 3612 Steffisburg
Tel. 033 437 47 33, Fax 033 437 97 35,
E-Mail: uhlmannr@bluewin.ch

Wir freuen uns auf eure Anmeldungen bis 20. Mai 2007 (damit wir im Restaurant Bescheid geben können).

Auf bald! Therese und Renate

Es war der 6.4.2002 als ich dann die Prüfung bestand und bald darauf das erste Mal in den Einsatz durfte. Es bereitete mir immer sehr grosse Freude, denjenigen Menschen zu helfen, die im Leben nicht mehr so viel erwartet wie mich. Am meisten bewegte mich jedoch ein mehrfach schwer behindertes Kind, für das ich alles gab. Oder den Mann, den ich in einer Institution besuchen durfte, der am ersten Tag nichts von mir wissen wollte. Ich überzeugte ihn dann mit meiner Liebeshwürdigkeit und «Anschupsen» und plötzlich lag mein Kopf unter seiner Hand. Von da an wurde alles anders und wunderschön! Dieser Mann war nun mein bester Freund und wir besuchten ihn wöchentlich. Schlussendlich wollte er aus dem Rollstuhl aussteigen, was ja leider gar nicht mehr ging, nur um schneller bei mir zu sein. Ich denke er hat mich als sein Eigentum gesehen. Bevor natürlich ein Unglück passierte, war ich bei ihm und verhinderte somit seinen Ausstieg! Was danach passierte, wird in meinem Hundeleben nie vergessen gehen. Ich wurde von den Pflegern gelobt und gestreichelt und durfte sogar Menschen-Guetzli essen. Tja, es war einfach toll.



Nach diesem Besuch mussten wir eine Pause einlegen und da beschloss ich, diese Erinnerung, weil sie so schön ist, mit in Pension zu nehmen. Wenn ich heute beim Spazieren betagte Menschen treffe, bin ich natürlich gerne behilflich und lese schon mal einen Gehstock oder ein Portemonnaie auf, um es ihnen dann zu geben. Es hat sich in meiner Gemeinde, glaube ich, herumgesprochen, dass man von mir nie Angst haben muss, denn alle Leute, denen ich täglich auf dem Spaziergang begegne, sind immer sehr erfreut, wenn sie mich sehen.

Ich geniesse jetzt mein Hundeleben mit meinen zwei Menschen ganz

alleine und bin bei ihnen Therapiehund, denn sie brauchen mich noch viel mehr, weil am 4.12.2006 mein Lehrer und sehr guter Freund, Dusty, eingeschlafert werden musste. Ihm verdanke ich viel und durch ihn bin ich geworden, was ich bin!

Dieser Abschied war für mich sehr schwer, aber ich durfte ganz nahe bei ihm sein und den Abschied mit meinen Menschen machen. Ich bin darum wieder ein wenig jünger geworden und wälze mich ab und zu in etwas, wo mein Fraueuli dann findet, ohne Baden geht es nicht mehr! So sind halt die Menschen; sie werden nie verstehen, dass uns Hunde der Geruch nicht stört.

So, jetzt ist Zeit zum Schlafen, damit morgen meine Beine wieder fit sind für weitere Erlebnisse, die ich mit meinen Menschen machen darf. Ich hoffe, vielleicht mal jemanden von Euch zu treffen!

Bis dahin wünschen wir allen eine schöne und auch so überwältigende Zeit, wie wir es hatten.

Mit lieben Grüssen und tschüss

*Jasca
(verfasst von Karin Spengler)*

Verstorbene Hunde

Shane (Therapiehund Nr. 134)

Im Februar 1997 ging mein grösster Wunsch in Erfüllung: ich bekam einen Hund. «Shane», ein heller Labradorretriever-Rüde, war zu jenem Zeitpunkt 13 Monate alt.



Von Anfang an begleitete er mich in den Kindergarten. Für die Kinder war Shane eine grosse Bereicherung. Er nahm vielen die Angst vor Hunden, war ein geduldiger Tröster und liebte alle Kinder bedingungslos.

Privat war mein Hund für mich sowieso der Beste, aber auch als Kindergartenpädagogin schätzte ich ihn ganz besonders: oft war er «die Brücke» zu schwer erreichbaren Kindern, er lockerte angespannte Situationen auf und seine grosse Gelassenheit färbte im Unterricht auch ab und zu auf mich ab!

Nach diversen gesundheitlichen Berg- und Talfahrten wurde Shane am 28.9.2006 von seinem Lebenswillen verlassen. In seiner typisch ruhigen Art und seinem ganzen Vertrauen in uns Menschen nahm er die

erlösende Spritze vom Tierarzt an. Friedlich ist er eingeschlafen.

Der natürliche Umgang der Kinder mit dem Tod hat mich sehr beeindruckt. Unser «Shane-Lied» singen wir noch immer im Kindergarten, vielleicht hört uns Shane ja im Hundehimmel!

Sibylle Fahrni

Quinta

Nach der Ausbildung in Cham legten Quinta und ich am 22.4.1998 die Prüfung als Therapiehund-Team erfolgreich ab. Bereits einen Monat später machten wir unseren ersten Einsatz in der Heilpädagogischen Schule (HPS) Trübbach. Quinta fühl-



Quinta und Maya in der HPS Trübbach.

te sich sofort wohl bei den Kindern und eroberte ihre Herzen. Sie hatte auch ihr Lieblingskind, ein autistisches und geistig behindertes. Wir lernten Kinder mit den verschiedensten Krankheiten kennen, wie Hyperaktivität, Autismus, Spastiker sowie körperlichen und geistigen Behinderungen.

Wenn ich zu Hause den roten Rucksack packte und Quinta ihr Halstuch anlegte, wollte sie so schnell wie möglich zu den Kindern. Sie hatte ein sehr gutes Einfühlungsvermögen und konnte sich allen Kindern anpassen. Manchmal spazierten wir mit vier Zusatzleinen am «Gschältli» (Kehlkopfschutz) und da fühlte sie sich sehr stolz. Ihre Geduld war unendlich, wenn die Kinder die Guetzli, aufgrund ihrer Behinderung, fast nicht in die Hände nehmen konnten. Sie wartete auf mein «jetzt ist gut».

Mal lag sie mit einem schwer behinderten Kind auf der Matte, legte eine Pfote auf dessen Körper und liess es einfach ihren ruhigen Atem spüren. Manch hyperaktive Kinder sassen mit ihr auf einer Bank und streichelten sie einfach.

Als Quinta älter wurde, arbeiteten wir vor allem mit Kindern, die grosse

Angst vor Hunden hatten. Sie lag einfach da und wartete bis die Kinder selber auf sie zugingen. Jedes Kind erreichte mindestens, Quinta an der Leine zu führen und ihr Guetzli zu füttern. Manche umarmten sie und hätten sie am liebsten mit nach Hause genommen.

Im Dezember 2005 durften wir die 10 Wochen alte Maya zu uns holen. Quinta übernahm sofort die Mutterrolle, so dass sich Maya bereits am ersten Abend wohl fühlte und von da an viel von Quinta lernte.

Im Mai 2006 pensionierte sich Quinta selber. Sie schaute mich an und blieb einfach im Auto liegen. Wir verstanden uns sofort. An 461 Nachmittagen besuchten wir als Therapiehundeteam die HPS. Am 19. Juni 2006 starb Quinta.

Nun nimmt Maya in kleinen Schritten Quintas Platz ein. Sie liebt die Kinder und wird auch von ihnen geliebt. Mit ihren 14 Monaten leistet sie gute Dienste. Quinta aber kann nie ersetzt werden. Sie hatte ein einmaliges Einfühlungsvermögen. Ich vermisse sie sehr. Jetzt ruht sie in einem Urnengrab hinter unserem Haus, wo Maya und ich jeden Tag vorbeigehen.

Verena Loosli

Raschka

26.12.1991 – 25.1.2007

Nach 15 Jahren setzte ein Lungentumor unserer treuen und heissgeliebten Raschka ein Ende.

1998 hat sie mit Erfolg nach dem Intensivkurs in Cham ihre Therapiehundprüfung bestanden. Acht Jahre lang besuchte sie Pensionäre zuerst im Altersheim Schlossgut in Münsingen und danach im Krankenhaus Spiez sowie im Krankenhaus Elfenau in Bern.

Bei unzähligen Vorträgen, sei es bei MS-Gruppen, bei Pro Senectute, bei Frauenvereinen der Umgebung oder aber auch an meinen Einsatzorten Münsingen, Spiez und Bern zeigte sie mit Vergnügen was sie konnte. Sie wird sowohl in Spiez als auch in Bern schmerzlich vermisst und wir sind tieftraurig. Raschka hinterlässt eine Lücke, die nicht mehr zu füllen ist.

Elsbeth Gerber



Auch folgende Mitglieder trauern um ihre Hunde

Elsbeth Reichert um «Daisy»
Lotti Egli um «Gaya»
Rosmarie Epting um «Charly»

Wir fühlen mit ihnen und danken für all die Einsätze, die den Besuchten viel Freude bereitet haben.

Amore incondizionato

Salve a tutti, sono un cane da terapia di nome Teseo.

So che di regola su questa rivista sono i nostri proprietari a trasformare le loro emozioni in parole. Spero davvero che nessuno me ne vorrà se per una volta sarà un quadrupede ad esprimersi agli umani.

Ho voglia di scrivere di una bellissima storia di amicizia nata alcuni mesi fa. Infatti, dal mese di aprile



Nonno Alfredo e Teseo.

2006 mi reco settimanalmente presso la casa per anziani di Biasca dove, con molto entusiasmo e piacere, rendo visita agli ospiti. All'inizio di giugno mi è stato presentato un nuovo ospite. Mi è parso all'istante una persona speciale, gentile riservata e di belle maniere nei miei confronti.

Ogni settimana ci incontriamo con immenso piacere per entrambi. I suoi occhi lasciano trasparire la gioia nel vedermi entrare nel salone. Ricordo molto bene quella volta che non trovandolo nel salone con gli altri, sono salito in camera a svegliarlo. Assonnato, stupito, meravigliato ma felice di veder il mio buffo muso peloso appoggiato al bordo del suo letto. Le calde giornate d'estate hanno fatto da sfondo ai nostri bellissimo incontri in giardino. Lì, «nonno Alfredo» come lo chiamava la mia partner team, mi aspettava con trepidazione, sapeva che solo lui avrebbe avuto il privilegio di spazzolarmi.

Ora nonno Alfredo in una fredda sera di dicembre ha terminato in ospedale la sua battaglia contro i suoi malanni. Malanni che negli ultimi tempi l'avevano troppe volte sconfitto fino a sfinirlo nel corpo e nello spirito. Nonno

Alfredo non è più nel salone, ma ogni volta corro felice verso la sua poltrona, la stessa poltrona che tante volte lo vide sorridere sereno mentre mi regalava tante carezze. Tutto è rimasto uguale, gli ospiti, i rumori, le voci, manca solo il dolce sorriso di Alfredo che tanto mi piaceva. Ho comunque la certezza che ora lui sarà seduto su una panchina nell'immenso parco del paradiso e mi guarderà correre come un folle a perdersi attraverso prati e boschi. I parenti hanno chiesto di poter portare una piccola statua che mi raffigurasse al cimitero sulla tomba di nonno Alfredo. Questo gesto di gratitudine ha immensamente commosso la mia proprietaria e credo, l'abbia resa fiera ed orgogliosa di me.

A volte, piccoli gesti spontanei di gratitudine come questo danno una grande gioia a dimostrazione della riconoscenza verso un grosso buffo cane peloso che con poco ha saputo regalare attimi di serenità.

Termino questo racconto ripensando con tanta malinconia a nonno Alfredo, ricordandone la sua dolcezza, la sua delicatezza ed il suo grande cuore che ha saputo volermi bene.

*Teseo con Milena Zanni,
partner team*

Therapiehunde-Treff Raum Zürich

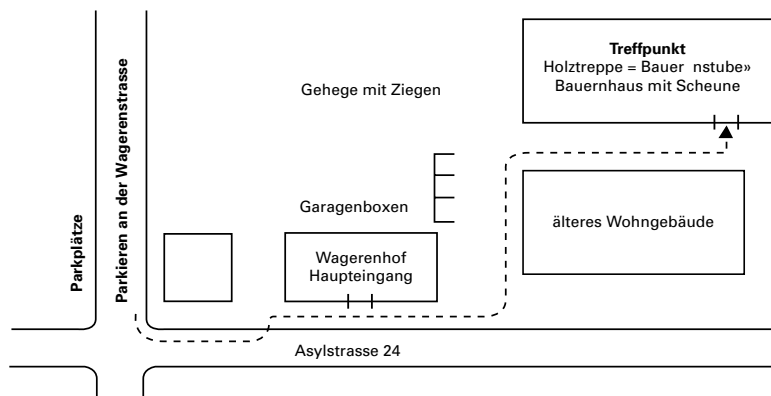
Erfahrungsaustausch, Fragen, Anregungen

Mittwoch, 30. Mai 2007, 14.00 bis 16.00 Uhr

**Ort: «Bauernstube», Wagerenhof,
Asylstrasse 24, 8610 Uster**
(mit dem Auto:
Autobahnausfahrt «Uster Nord»)

Es sind auch Teams willkommen,
welche ihre Ausbildung nicht in Uster
absolviert haben. Bitte ohne Hund.
Wir freuen uns, euch zu sehen und
Erfahrungen auszutauschen.

En liebe Gruess, Peggy



Der VTHS Region Basel präsentiert sich

sich gerne die Idee und die Arbeit des Vereins näher bringen.

Was die Mitglieder vom Verein Therapiehunde Schweiz leisten, soll bekannter werden, sagten wir uns in der Region. Die Idee vom Informationsstand war schnell gefunden. Nun also nur noch Guetsli backen, mit Therapiehunde-Logo verpacken, Plakate ausdrucken, eine Therapiehunde-Info-Sendung aufs Laptop programmieren und Standmaterial organisieren. Auch ein motiviertes Team von Standbetreuerinnen wurde rasch gefunden und ein Termin reserviert: am 27. Januar 2007, um 9 Uhr morgens vor dem Qualipet in Pratteln.

knüpften mit den am Stand anwesenden Therapiehunden Kontakt.

Viele tiefgehende und warmherzige Gespräche kamen am Infostand zustande an diesem ungemütlichen Wintertag. Einige Tierfreunde kannten den VTHS bereits, andere liessen

Guetsli und Informationsmaterial wurden rasch weniger. Und nach sieben Stunden und vielen schönen Gesprächen packte das Team den Infostand zusammen und trat mit gutem Gefühl den Heimweg an.

Birgit Leifhelm

Dann also fand sich das erste Therapiehunde-Team ein. Stündlich wechselten Hund und Frauchen. Schliesslich sollte die Präsentation beiden Spass machen und die Präsenzzeit für den Hund nicht zu lange sein. Daneben informierten mal eine, mal zwei weitere Personen interessierte Passanten. Einige Hunde, die ihre Frauchen und Herrchen beim Einkaufen im Qualipet begleiteten,



Einladung zur Weiterbildung für Aktiv-Mitglieder (ehemals «Forum») am Samstag, 5. Mai 2007

Hunde in der Natur: Freiheit oder Leinenzwang?

Heute gehören naturnahe, landschaftlich attraktive Gebiete zu den besonders beliebten Zielen für Hundespaziergänge. Diese Gebiete sind aber auch Lebensräume unserer wild lebenden Tier- und Pflanzenarten, welche durch frei laufende Hunde immer wieder beeinträchtigt werden.

Das Naturama bietet im Auftrag des Departements Bau, Verkehr und Umwelt ein detailliert ausgearbeitetes Kursmodul an. Auf einem ca. zweistündigen Spaziergang (die Hunde können selbstverständlich dabei sein) wird ein verantwortungsvoller Umgang mit der Natur aufgezeigt und das entsprechende Verhalten im Alltag gemeinsam erarbeitet.

09.45 Uhr Treffen beim Sportplatz Suhr, Niedermattweg, 5034 Suhr

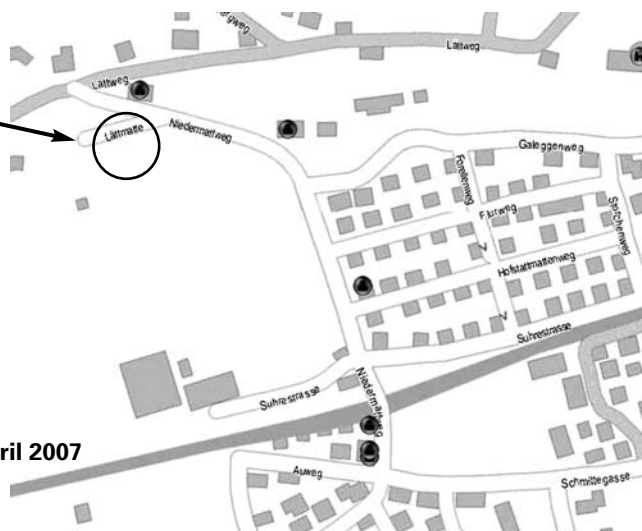
10.00 Uhr Start des Rundgangs

12.45 Uhr Mittagessen im Restaurant Kreuz, Suhr
Die Kosten für das Mittagessen und Mineralwasser werden vom VTHS übernommen. Andere Getränke müssen selber bezahlt werden.

15.00 Uhr ca. Ende des Anlasses

NEU: Ich bitte um Eure Anmeldung bis Freitag, 13. April 2007

Daniela Albisser, Mozartstrasse 5, 6004 Luzern,
Tel./Fax 041 420 19 61, daniela.albisser@gmx.ch



Herbstwanderung bei Frühlingstemperaturen

Aufgeregtes Gebell tönt durch den Herbstwald. Beim Parkplatz des Restaurants Waldhaus im Hardtwald tummeln sich viele fröhlich spielende Hunde. Und minütlich werden es mehr. An diesem Freitagnachmittag hat Teamtrainerin Annelies Hungerbühler wieder zum Therapiehundetreffen Basel geladen. Als alle beisammen sind, geht die kleine Wanderung los. Laub raschelt unter den Füßen von Hunden und Frauchen. Dabei ist es frühlingshaft warm!

Die Hundeführerinnen geniessen das Wiedersehen und erzählen sich vom Erlebten im vergangenen halben Jahr. Gab es doch so viel verschiedenes zu berichten. Ein Team besucht einen Kindergarten, das andere ein

Behindertenwohnheim und wieder ein anderes ein Altersheim.

Vorübergehende Spaziergänger wundern sich über die grosse, verspielte Hundemeute. Berner Sennenhunde sind dabei, Golden Retriever, aber auch Terrier, Irish Setter und natürlich Mischlinge... Ein Brunnen am Wegesrand kommt den vom Spielen durstigen Hunden gerade recht.

Nach einer weiteren kleinen Wegstrecke ist die Gruppe zurück beim Waldhaus, wo es dann für die Hundeführerinnen auch etwas zu Trinken gibt. Bei Kaffee, Häppchen und ganz viel Erzählen klingt das Therapiehundetreffen Basel gemütlich aus.

Birgit Leifhelm

**Das DOG findet man auch im Internet unter:
www.therapiehunde.ch**

Unsere Ziele

Unsere Teams besuchen betagte, behinderte und kranke Mitmenschen in Institutionen. Sie machen auch Kindergarten- und Schulbesuche. Alle Einsätze erfolgen auf freiwilliger und unbezahlter Basis.

Unsere Teamtrainerinnen bieten bei Bedarf allen Aktivteams Beratung und Betreuung an.

Für Ihre finanzielle Unterstützung danken wir Ihnen herzlich!

Ihr Vorstand VTHS

I nostri traguardi

I nostri Team vanno a trovare persone anziane, malate e disabili nelle loro istituzioni. Visitano anche asili e scuole. Tutta quest'attività si svolge su base volontaria e non retribuita.

Le nostre istruttrici offrono a tutti i Team attivi, in caso di bisogno, consulenza e assistenza.

Ringraziamo cordialmente per il vostro appoggio finanziario!

Il comitato ASCT

Impressum

Herausgeber

VTHS, Verein Therapiehunde Schweiz

Homepage

www.therapiehunde.ch

Redaktion

Franziska Reinhard (re)

Redaktionsadresse

Redaktion DOG
Franziska Reinhard
Bergstrasse 8
8142 Uitikon Waldegg
Telefon 044 491 73 91
Telefax 044 491 73 71
E-Mail: redaktion.dog@uitikon.ch

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Peggy Hug (ph), Werner Stöckli (ws), Daniela Albisser (da), Ursula Sissener (us), Beatrice Wermelinger (bw), Renate Uhlmann (ru), Franziska Reinhard (re) und weitere Mitglieder.

Erscheinungsweise

Vierteljährlich

Redaktionsschluss

Nr. 3/2007	18. Mai 2007
Nr. 4/2007	17. August 2007
Nr. 1/2008	16. November 2007
Nr. 2/2008	15. Februar 2008

Druck

Druckzentrum Schütz AG
Rainstrasse 3
8143 Stallikon

Sekretariatsadresse

Sekretariat VTHS
c/o Beatrice Wermelinger
Obere Rainstrasse 26
CH-6345 Neuheim
Telefon 041 755 19 22
Telefax 041 755 19 23
E-Mail: SekretariatVTHS@bluewin.ch

Spendenkonto

Verein Therapiehunde Schweiz
6314 Unterägeri
Postkonto: 40-595358-1

Abonnementskosten

Für Aktiv- und Passivmitglieder des VTHS ist das Abonnement im Mitgliederbeitrag inbegriffen.

Abonnement 1 Jahr	Fr. 20.-
Abo Ausland: 1 Jahr	Fr. 25.-

© 2006, VTHS

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Namentlich gezeichnete Artikel widerspiegeln nicht in jedem Fall die Meinung des Vorstandes oder der Redaktion.